

Kleine Wunder im Schnee

Trockenübungen: Lindenschüler trainieren für ihre Skifreizeit

Rotenburg (r/db). Die Skifreizeiten der Lindenschule haben inzwischen eine mehr als 30-jährige Tradition. Und immer wieder gelingen den Schülern der Förderschule für geistige Entwicklung auf der Piste sportliche Leistungen, die ihnen vorher niemand zugetraut hätte. Bald startet die nächste Fahrt – und die Schüler sind bereits gut vorbereitet.

Die Grundlagen für diese „kleinen und großen Wunder im Schnee“, wie es die Rotenburger Werke beschreiben, werden in Rotenburg gelegt. Seit den Herbstferien laufen hier die Vorbereitungen in der Turnhalle der Lindenschule. Und die gehen weit über die übliche Skigymnastik hinaus. Alle Jungen und Mädchen erhalten Skier, die die Förderschule in Trägerschaft der Rotenburger Werke vorrätig hat.

Zunächst lernen die Teilnehmenden das Anziehen der Skistiefel sowie den Umgang mit der Bindung und den Skiern. „Wenn wir das alles erst vor Ort erläutern müssten, wäre die Zeit auf der Piste zu knapp“, sagt Peter Schlake, Sportlehrer in der Lindenschule. Er begleitet die Skifreizeit inzwischen seit 23 Jahren und weiß, wo die Schwierigkeiten der Lindenschüler oft liegen.

„Wir klären hier viele Begriffe, die für das Skifahren sehr wichtig sind, so beispielsweise parallel oder quer zum Hang“, erklärt Schlake. Und schnell merken die jungen Wintersportler, dass es sehr wichtig ist, die Skier parallel zu halten, „weil man sonst auf der Nase landet“. Auch gebe es keine andere Möglichkeit, einen Hang mit Skiern hinaufzukommen, als sich quer zu ihm zu stellen.

Das Problem mit „rechts“ und „links“ löst der erfahrene Sportlehrer einfach mit roten und grünen Aufklebern auf den Skiern.



Viel Konzentration und Körperbeherrschung gehören dazu, wenn es auf Skiern einen Hang hinaufgeht. Darum üben die Lindenschüler fleißig in der heimischen Turnhalle.

„Das hat sich bewährt, und die Schüler werden nicht gleich hektisch, wenn man ihnen die Anweisung gibt: Das Gewicht auf das Bein mit dem grünen Punkt verlagern.“

Gegen Ende der Vorbereitung lässt Schlake seine Schützlinge auf Skiern einen anspruchsvollen Parcours auf Bodenmatten meistern, bei dem sogar ein Hang simuliert wird. „Nur kleine Schritte führen zum Erfolg. Sonst macht der Ski mit euch, was er will“, ermahnt er die Jungen und Mädchen.

Die strengen sich mächtig an, um den Parcours zu meistern. Und falls es ab und an doch einmal jemand nicht geschafft hat, die Skier parallel zu halten und er dann auf die Matte fällt, eilen

gleich mehrere Kameraden zu Hilfe.

Noch im Januar geht es für 13 Schüler und fünf Betreuer sieben Tage lang ins Skigebiet Severak im tschechischen Isergebirge. Schlake ist sich sicher, dass es dort auch dieses Jahr wieder zu vielen positiven Überraschungen kommen wird. „Da gibt es Jungen und Mädchen, die hier in der Lindenschule bei der kleinsten Schwierigkeit resignieren, auf Skiern aber nicht aufgeben und täglich immer größere Fortschritte machen.“

Manche kämen zwar nur in ganz kleinen Schritten voran und bräuchten bis zum Schluss die Hilfe eines Betreuers, um eine kleine Strecke auf Skiern zu meistern. Aber auch das sei dann

ein großer Erfolg. Andere absolvieren am Ende einen anspruchsvollen Slalom-Parcours. „Das ist jedes Mal eine große Wundertüte“, beschreibt es Schlake.

Sieben der 13 Teilnehmenden aus diesem Jahr sind bereits zwei oder mehrere Male dabei. Für Basti beispielsweise ist es das fünfte Mal. „Es ist einfach toll, die Piste runterzufahren“, beschreibt es Hatigje, die zum vierten Mal mitkommt. Ihre Freundin Emrane ergänzt: „Aber auch die Gemeinschaft und das ganze Drum und Dran sind klasse.“ Den Teilnehmenden bleibt genügend Zeit für gemeinsames Erleben außerhalb der Piste. Einer der absoluten Höhepunkte sei übrigens die traditionelle Skitaupe aller Neulinge.